

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 19 (1912)

Heft: 6

Artikel: Lord Masham in Mode und Handel

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-627886>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rant resp. dessen Vertreter weiß wohl von den sich aus diesen Differenzen und Meinungsverschiedenheiten ergebenen unliebsamen schriftlichen und mündlichen Auseinandersetzungen ein Liedchen zu singen. Und hiermit gelangen wir auf den springenden Punkt, auf die Wurzel und Ursache dieses ganzen Uebelstandes, den einmal an dieser Stelle zu besprechen von wirklicher Wichtigkeit ist.

Bei den Bestellern werden die Aufträge wohl in einem dazu bestimmten Orderbuche notiert. Was aber meist nicht gemacht wird, das sind Vermerke über die erfolgten Lieferungen oder Teillieferungen, die nicht abgestrichen werden, so daß die Besteller die Kontrolle und den momentanen Stand der Order ganz aus dem Auge verlieren.

Im Gegensatz zu den eingehenden Aufträgen schenkt der Auftragerteiler den von ihm selbst erteilten Orders die allergeringste Aufmerksamkeit, und das betreffende Personal sucht diese Sachen immer erst dann — und zwar nachträglich — in Ordnung zu bringen, wenn der Chef danach verlangt oder wenn sich eine Differenz ergibt. Die Orderzettel haben allerhand Klauseln und Bestimmungen; und wehe dem Lieferanten, der eine davon nicht beachtet! Bloß für das Personal des Bestellers ist leider darin nichts vorgeschrieben, und das sollte man baldigst nachzuholen suchen.

In vielen Geschäften sind auch solche Bestellungsbücher nicht vorhanden, und man begnügt sich mit den Kommissionsskopien, welche die Fabrikanten geben. Diese werden beim Empfang allerdings geprüft und dann abgelegt, d. h. zwischen die anderen Briefschaften eingesortiert. Da kann es denn sehr leicht passieren, daß der erteilte Auftrag — besonders bei langfristiger Lieferzeit — den Beteiligten aus dem Gedächtnis schwindet.

Welche Nachteile und Schwierigkeiten sich für die Besteller selbst bei solcher unzulänglichen Handhabung ergeben, liegt klar auf der Hand. Man hat auf der einen Seite vielleicht Waren rückständig und hat — hiervon nichts mehr wissend — also in der gegenteiligen Annahme, in den gleichen Artikeln bereits anderweitig neue Bestellungen gemacht. Anderseits kann man auch leicht übersehen, rechtzeitig weiter zu disponieren und sieht sich dann unvermutet aufs Trockene gesetzt.

All diesem könnte leicht vorgebeugt werden. Im „Jahrhundert der Organisation“ ist es doch eine Kleinigkeit, Mittel und Wege zu schaffen, daß jede eingehende Faktur immer erst den Weg durch das Orderbuch machen muß, wo man von der erfolgten ganzen oder teilweisen Lieferung Notiz nimmt, ehe die Rechnung den Erdigungsvermerk erhält.

Dazu gehört auch die pünktliche Abrechnung. Welch geringe Mühe es ist für den Buchhalter, beim Übertragen der Posten gleich auch das Provisionskonto à jour zu halten. Nachgewiesenermaßen sind es keine 10 pCt. der Agenten, die die Freude haben, ihre Auszüge komplett, pünktlich und korrekt innerhalb der ersten drei Wochen des Abrechnungsmonats zu erhalten. Aber auch sie haben Zahlungen, Verpflichtungen aller Art, sie rechnen auf den pünktlichen Eingang und verrechnen sich dabei so oft. Wer Gelegenheit hatte, einen tieferen Eindruck in die Sorgen und Kümmernde der Mehrheit eines so hervorragend fleißigen Berufs, wie es doch die grösste Zahl der Handelsagenten ist, zu tun, weiß oft nicht, was er mehr bewundern soll, die himmlische Geduld, den Bienenfleiß oder den Optimismus, der so oft über die schweren Enttäuschungen hinweghilft.



Lord Masham in Mode und Handel.

(Korr.) Die jährliche Generalversammlung der Aktionäre der Firma Lister & Co. Ltd. fand Ende Januar unter dem Vorsitz von Lord Masham in Bradford statt.

Der Präsident befürwortete den Bericht und die Bilanz

und führte aus, daß es ihm auch diesmal wieder möglich sei, die Annahme einer Rechnung zu beantragen, die eine befriedigende Dividende und eine Prämie an die Aktionäre sichere, und die die Firma zudem in den Stand setze, dem Reservefonds einen hohen Betrag zuzuweisen.

Ein Jahr früher hatte er es gewagt, auszusprechen, daß das Jahr 1911 ein gutes zu werden verspreche, und seine Erwartungen waren in Erfüllung gegangen.

Die Nachfrage für die verschiedenen Artikel der Firma war während des ganzen Jahres eine gute, und der Umstand, daß der ganze Betrieb vollauf beschäftigt war, zeitigte den zu erwartenden Gewinn.

Die Mode hat natürlich einen fühlbaren Einfluß auf die Höhe des Umsatzes, da jedoch die Zahl der verschiedenen Produkte der Firma eine so große ist, war sie bei weitem nicht mehr so sehr abhängig von dem jeweils in Nachfrage stehenden Artikel, wie dies früher der Fall war.

Wenn auf der einen Seite die Nachfrage für einen Artikel nachließ, so war bestimmt zu erwarten, daß sich dieselbe für ein anderes ihrer Produkte entsprechend hob. Als z. B. durch die Sackrockmode infolge der Natur des Kleides weniger Ware benötigt wurde, so stieg anderseits der Bedarf an Jaquets und Mänteln aus Silk Seal, Pelzimitation etc., die Lister & Co. ebenfalls produzieren.

Die Bilanz gab nur zu wenigen Erläuterungen seitens der Verwaltung Anlaß. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden verschiedene Vergrößerungen an Gebäuden und Liegenschaften vorgenommen und der ganze Betrieb, dem Geschäftsprinzip entsprechend, „up-to-date“ erhalten.

Über die Geschäftsaussichten pro 1912 äußerte sich der Vorsitzende, daß die Nachfrage für die Produkte der Firma anhaltend befriedige, doch dürfe anderseits nicht außer Acht gelassen werden, daß die Preise der meisten Rohmaterialabschlüsse sehr hohe seien und sich in einigen Fällen selbst beträchtlich über das Durchschnittsniveau erheben, so daß es schwer halte, entsprechende Preise für die Fabrikate zu erzielen. Im fernern müsse auch, nicht ohne Besorgnis, auf den Einfluß des Streiks auf den Handel des gesamten Landes hingewiesen werden. Immerhin hofft Lord Masham zuversichtlich, daß das neue Geschäftsjahr ebenfalls ein günstiges Resultat zeitigen werde.

Mr. J. R. Buß sprach im Namen der Aktionäre dem Präsident und den Direktoren die Anerkennung aus für die Art und Weise der Geschäftsführung. Er machte darauf aufmerksam, daß, seit die Direktion die Reorganisation des Geschäfts derart an die Hand nahm, die Dividende vervierfacht und der Reservefonds im gleichen Maßstab erhöht werden konnte, so daß man mit Befriedigung auf die erzielten Erfolge zurückblicken könne.

In früheren Jahren wurden £ 10,000 an die Prioritätsaktionäre verteilt, und £ 20,000 dem Reservefonds zugewiesen, während in den letzten 3 Jahren zus. £ 140,000 in den Reservefonds gebucht werden konnten. Sodann hat die Firma im Laufe der Jahre einen außerhalb des Geschäftes deponierten und sichergestellten Dividenden-Reservefonds von £ 25,000 angelegt.

Mr. Buß betrachtete es nun für angebracht, die Stammaktionäre auch an dem bedeutenden Gewinn partizipieren zu lassen. Für das letzte Geschäftsjahr stellte sich die eigentliche Dividende auf 14 $\frac{3}{8}$ %, während jedoch die Stammaktionäre nur 7 $\frac{1}{2}$ % erhielten. Er machte daher die Anregung, den geduldigen Stammaktionären auch etwas vom Gewinn zukommen zu lassen durch Erhöhung der Dividenden, der jedoch Lord Masham entgegenrat mit der Begründung, daß es die Absicht der Direktion sei, vorerst den Dividenden-Reservefonds zu äufen, um sich dadurch regelmäßige Dividenden zu sichern.

Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

Vorläufige Anzeige. Die Generalversammlung findet voraussichtlich Mitte April in Zürich statt.